

„Pro familia“ und der § 218

Destruktion gegen das Leben überhaupt und gegen das Prinzip Hoffnung, das in jedem ungeborenen Kind angelegt ist.

Prof. Dr. med. P. Petersen,  
Leiter der Arbeitsgruppe für  
Gruppenarbeit und Psychotherapie,  
Medizinische Hochschule Hannover

Dr. med. Ingeborg Retzlaff, Lübeck,  
Mitglied des Kuratoriums der Pro  
familia

Dr. med. R. Scheele,  
Chefarzt der gynäkologischen  
Abteilung  
des Krankenhauses Neu-Bethesda,  
ehemaliges Vorstandsmitglied der  
Pro familia  
Landesverband Niedersachsen

Prof. Dr. med. J. Schneider,  
Geschäftsführender Direktor der  
Frauenklinik der Medizinischen  
Hochschule Hannover,  
Mitglied der Pro familia

Dr. med. Knut Hoffmann,  
ärztlicher Leiter  
der Pro familia Münster

Dr. med. Gerhard Jungmann,  
Ehrenpräsident der Ärztekammer  
Niedersachsen,  
langjähriges Mitglied  
des Kuratoriums der Pro familia

Frau Dr. med. W. Gallenmüller,  
Flensburg

#### BLÜTENLESEN

##### **Aus Indien**

*Gott schläft im Stein  
atmet in der Pflanze,  
träumt im Tier  
und erwacht im Menschen.*



##### **Das war einmal?**

*Natur... göttlich muß sie  
sein,  
Weil ihr zerstören dürft  
Und dennoch sie nicht al-  
tert. (Hölderlin)*

*„Der Triumph der Zerstörung  
weckt die Frage nach dem Un-  
zerstörbaren.“ (Ernst Jünger)*

AUS ALLER WELT

#### VEREINIGTE STAATEN

### **Niederlage für die Kartellwächter**

Abgewiesen hat ein amerikani-  
sches Bundesgericht eine Klage  
der obersten Kartellbehörde, die  
sich gegen eine berufsständische  
Gebührenordnung richtete. Die  
Kartellbehörde hatte die Gebüh-  
renordnung beanstandet, die die  
Berufsvereinigung der Anästhesi-  
sten herausgegeben hat. Eine sol-  
che Gebührenordnung verstieße,  
so sagte das Kartellamt, gegen das  
Wettbewerbsrecht; sie verhindere  
den Wettbewerb und treibe die  
Preise hoch. Nach der Gebühren-  
ordnung richten sich natürlich  
auch andere Ärzte, wenn sie Lei-  
stungen aus diesem Leistungsver-  
zeichnis erbringen. Der Berufsver-  
band erklärt demgegenüber, die  
Gebührenordnung sei nichts an-  
deres als ein Hilfsmittel, um in je-  
dem Einzelfall das angemessene  
Honorar zu ermitteln. Das Bundes-  
gericht ist dieser Argumentation  
gefolgt und meinte, das Kartell-  
amt sei nicht in der Lage gewesen  
zu beweisen, daß eine solche  
Gebührenordnung überhaupt ein-  
nen wettbewerbshemmenden Ef-  
fekt habe. bt

### **Affenmangel**

Erhebliche Gefährdungen der For-  
schung und Behinderungen der  
Impfstoffkontrolle werden in den  
USA befürchtet, nachdem die indi-  
sche Regierung den Export von  
Rhesusaffen in die USA verboten  
hat. Die Gründe für dieses Verbot  
werden zum einen in religiösen  
Motiven vermutet, zum anderen  
aber auch darin, daß Indien den  
USA vorwirft, sie hätten eine Ver-  
einbarung von 1955 nicht einge-  
halten, wonach Affen nicht für Ex-  
perimente im Zusammenhang mit  
der Kernspaltung gebraucht wer-  
den dürften; anscheinend hat man  
bei der Entwicklung der Neutronen-  
bombe Bestrahlungsversuche  
gemacht. Der Verbrauch von Rhe-  
susaffen in den USA lag bisher bei

etwa 1000 im Jahr; ein importierter  
Rhesusaffe kostete 250 Dollar. Es  
wird jetzt versucht, auch in den  
USA Rhesusaffen zu züchten; die  
Kosten liegen hier jedoch bei etwa  
700 Dollar pro Affe zuzüglich der  
Transportspesen. Eine dem Rhe-  
susaffen verwandte Art, die aus  
den Philippinen und aus Indone-  
sien bezogen werden kann, ist für  
die Zwecke der Forschung und der  
Impfstoffkontrolle nur beschränkt  
geeignet. bt

#### CHINA

### **Renaissance der medizinischen Literatur**

Die Spuren der „Kulturrevolution“  
in der chinesischen Medizin ver-  
blassen mehr und mehr. Im eng-  
lischsprachigen „Chinese Medical  
Journal“ vom März dieses Jahres  
wurde mitgeteilt, daß im Dezem-  
ber vergangenen Jahres nach ei-  
ner zwölfjährigen Unterbrechung  
zehn chinesische Fachzeitschrif-  
ten wieder erscheinen.

Es sind Zeitschriften über Tuber-  
kulose und Erkrankungen der At-  
mungsorgane, über Neurologie  
und Psychiatrie, über Präventiv-  
medizin, über Stomatologie, über  
Gynäkologie und Geburtshilfe,  
über die Radiologie, über Hals-,  
Nasen-, Ohrenheilkunde, über  
Physiologie, über Kinderheilkunde  
und über Labortechnik. Auch die  
„Acta Pharmaceutica Sinica“ sind  
wieder erschienen.

Das „Chinese Medical Journal“  
wird seit 1979 wieder monatlich  
herausgegeben; dabei wird aus-  
drücklich darauf hingewiesen, daß  
diese Zeitschrift eine von den poli-  
tischen Ereignissen unabhängige  
Tradition besitzt, was durch die  
Jahrgangsnumerierung dokumen-  
tiert wird: Der Jahrgang 1979 wird  
als 92. Jahrgang bezeichnet.  
Rechnet man einige Unterbre-  
chungen während der Kulturrevo-  
lution ein, dann ergibt sich als  
Gründungsjahrgang das Jahr  
1884. bt